



Wortlos

Brynhilda hat Folgendes geschrieben: Hallo Only!

Eine gute Methode, dem anzuhelfen, ist, seinen Wortschatz zu erweitern. Das kann man schon dadurch erreichen, daß man ein paar Bücher liest.

Oder mach aus dem Synonymwörterbuch ein Lesebuch. Ich lese mich regelmäßig in Wörterbüchern fest und erfreue mich daran, was es für wundervolle Worte gibt.

Ansonsten: Lesen, lesen und nochmals lesen.

Es heißt ja, daß man mehr lesen als schreiben sollte.

Ich kann mir kein Urteil erlauben über deine Lektüregewohnheiten, aber anhand der von dir geschilderten Symptome schließe ich, daß sie nicht allzu ausschweifend zu sein scheinen.

Deshalb sage ich: Das Lesen ist das A und O.

Da muß man sich eben man Thomas Mann vornehmen, oder Goethes "Dichtung und Wahrheit" (stilistisch gesehen das beste, was es gibt). Ebenso Hermann Hesse, dessen Schriften mich sehr inspirieren.

Aber erwarte keine Wunder. Wortschatz ist ein Baum, der wachsen muß. Da braucht man Geduld.

Aber das, was du beschreibst, ist wirklich kein Zustand für einen Schreibenden. Außerdem deutet es darauf hin, daß du keinerlei stilistischem Konzept folgst und noch nicht bei deiner eigenen Stimme bist.

Aber Lektüre kann dich auf den rechten Weg bringen.

Viele Grüße,
Brynhilda!

Danke für den Tipp, aber es ist nicht so, dass mein Wortschatz klein wäre. Die passenden Begriffe kenn ich zwar, aber die gehen komplett unter in dem Chaos meiner Gedankenwelt (so ähnlich wie die Sache mit dem Löffel :))

Am Lesen kanns nicht liegen, denn ich lese jeden Tag und sowieso auch nicht wenig (Hesse les ich zurzeit sehr viel). Gestern hat mein Problem aber schon nachgelassen (3 Seiten ohne Wörterbuch!). Komisch, sowas krieg ich nur nachts hin :roll:

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).